

Sozialraumanalyse: Die Offene Jugendarbeit (OJA) erforschte ein Jahr lang den Lebensraum von Jugendlichen in der Gemeinde Bütgenbach

Mädchen haben weniger Zeit als Jungs

*Von Julia Brüls
Nidrum*

Ein Jahr lang wurde eine Sozialraumanalyse der Jugendlichen der Gemeinde Bütgenbach durchgeführt. Es galt herauszufinden, wie die Offene Jugendarbeit (OJA) für beide Geschlechter interessant gestaltet werden kann, da kaum Mädchen die Treffs besuchen - Ergebnisse gab es am Dienstagabend im Nidrumer Twilight.



Im Laufe des Untersuchungsjahres hat sich die konkrete Fragestellung nach einem besseren Angebot für beide Geschlechter beinahe erübrigt. Bereits während der Analyse stießen immer mehr Mädchen hinzu – besonders in den Jugendtreffs macht sich diese Entwicklung bemerkbar. Dennoch verzeichnen die Jugendarbeiter Gründe für einen höheren Anteil des männlichen Geschlechts.

Zum einen ergab eine Schülerumfrage, dass 80 Prozent der Mädchen in Vereinen tätig sind. Bei den Jungs sind es nur 69 Prozent. Zusätzlich kam bei der Umfrage heraus, dass 40 Prozent der Mädchen einen Wochenendjob ausüben - neun Prozent mehr als Jungs. Außerdem scheinen weibliche Jugendliche speziell in der Gemeinde Bütgenbach ein Mobilitätsproblem zu haben und fühlen sich deswegen bei Freizeitaktivitäten eingeschränkt. „Während die Mobilität der Jugendlichen im gesamten Süden der DG gut geregelt ist, gaben hier in der Gemeinde 49 Prozent der Mädchen an, Schwierigkeiten zu haben, eine Fahrgelegenheit zu organisieren“, erklärt Jugendarbeiterin Giovanna Drosson.

Der Ruf der Offenen Jugendarbeit ist verbesserungswürdig.

Ferner stellte sich heraus, dass Mädchen viel mehr Zeit mit Hausaufgaben verbringen als Jungs. Weitere Gründe für die Unterzahl von Mädchen wurde durch mehrere Gruppendiskussionen erarbeitet. Die Mitglieder der OJA VoG merkten an, dass Mädchen vielleicht eher kommen würden, wenn die hygienischen und infrastrukturellen Gegebenheiten in den Treffs verbessert würden. Außerdem spielen ihrer Meinung nach die unterschiedliche pubertäre Entwicklung eine große Rolle in der Beziehung zwischen beiden Geschlechtern.

Die Jugendlichen sehen die Ergebnisse hingegen etwas anders. Sie sind sehr zufrieden mit dem Angebot der OJA, wären aber tatsächlich glücklicher, wenn dringende Arbeiten in den Treffs sofort ausgeführt würden. Weiter wünschen sich viele einen Jugendtreff in Bütgenbach sowie

eine Fritüre, die es nun ja im Zentrum von Bütgenbach gibt. Neben diesen bescheidenen Wünschen wären sie auch über weitere Öffnungszeiten erfreut und über Busverbindungen nach 18.30 Uhr. Den zu großen pubertären Unterschied empfinden die Jugendlichen selbst weniger groß. In Experteninterviews hat sich gezeigt, dass eher Eltern und Erwachsene über die Unterschiede besorgt sind als die jungen Leute selbst. Das Freizeitangebot in der Gemeinde wird von allen Befragten sehr geschätzt, auch wenn beide Parteien noch immer am liebsten fernsehen, Freunde treffen und chillen.

Im Allgemeinen leidet der Ruf der Offenen Jugendarbeit noch immer sehr. Früherer Alkoholkonsum in den Treffs sowie ausschließlich interne Planungen ohne genügend Öffentlichkeitsarbeit sind Gründe für dieses Ergebnis. Die Jugendarbeiter Giovanna Drosson und Yves Gustin, die seit September 2013 die Treffs der Gemeinde Bütgenbach leiten, haben sich aufgrund der Ergebnisse einige Verbesserungen vorgenommen. Zum einen möchten sie künftig auch aufsuchende Jugendarbeit leisten - vor allem im Sommer am Bütgenbacher See. Außerdem schlagen sie vor, die infrastrukturelle Arbeit in den Treffs gleich auszuführen, damit die Jugendlichen sich auch ernst genommen fühlen. Zusätzlich soll Öffentlichkeitsarbeit das Bild der OJA bei Erwachsenen verbessern, so wie Aufklärungsarbeit alle Jugendlichen ansprechen soll und nicht nur die Treffbesucher.

Antrag auf Bus zur Verbesserung der Mobilität der Jugend

An der Mobilität will mit organisierten Bussen zu Treff-Öffnungszeiten gearbeitet werden und die Beziehung zwischen Jungen und Mädchen soll durch spezielle Tage für ein Geschlecht, an dem aber beide teilnehmen dürfen, sensibilisiert werden. Im Großen und Ganzen wurde festgestellt, dass die Jugendarbeiter gute Arbeit leisten, zur vollen Zufriedenheit der Jugendlichen - Mädchen einbegriffen.

15.05.2014